

Hrsg. Ullrich Junker

**Handschriften aus dem
Turmknopf des
Rathhausturmes
zu Hirschberg
aus dem Jahre 1570
und 1657.**

© im Juni 2017
Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg

Vorwort

Im Archiv in Hirschberg / Archiwum Państwowe we Wrocławiu Oddział w Jeleniej Górze befinden sich zwei Handschriften, die im Jahre 1570 und im Jahre 1657 in den Turmknopf des Rathausturmes gegeben wurden.

Die Archivalie ist unter den Akten der Stadt Hirschberg / miasta Jelenia Góra mit der Signatur 3592 vorhanden.

Hirschberg wurde in den Jahren 1549 und 1634 gänzlich in Asche gelegt. Am 18. Mai 1549, am Sonnabend vor Cantate, legte ein entsetzlicher Brand Hirschberg innerhalb von drei Stunden in Asche. Der Chronist Wolfgang Silber schreibt in der Chronik von Löwenberg, es wäre von der Stadt nur so viel Holz übrig geblieben, daß man gerade ein Gericht Fische hätte sieden können.

An dem Haus des Hirschberger Buchdruckers Krahn, Ecke Kirchstraße zu St. Erasmus und Pancratius – Schildauer Str. erinnert heute noch ein kleines Stein-Täfelchen an dieses verheerenden Brand.

Die Tafel trägt die lateinische Inschrift:
ANNO 1549 IN VIGILIA CANTATE COMBVSTA EST TOTA CIVITAS



**ANNO: 1549 IN
VIGILIA CANTA
TE COMBVSTA
EST TOTA CIVITAS**

Mögen diese Transkription den Heimatforschern eine wertvolle Lese-Hilfe sein.

Im Juni 2017

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Dieses wie alle Ding der Werlichen nichtig und vergänglich,
 eint, und nicht ist, das nicht mit der Zeit, oder durch das
 welche grausam glück begünstigt werden; Also ist die Stadt
 Hirschberg, die zwar vorhin ein gutes floer, und gesegneten
 Wohlstand, im Jahr, nach Christi anno 1604 zerstört und zerstört,
 man hat gebüret ein tausend fünf hundert, und neun und
 vierzig, In 18 Maij an einem sonntage in der 20ten
 stunde, durch ein plötzliches, und erbärmliches geschick
 geschah, und ein größeres weodes, und nicht allein die
 offentlichen, sondern auch alle privat Häuser eingebrauch,
 daß alle Häuser außer dem Markt und abgieng, und
 keiner dem andern sein unglück nicht gemessen darff;
 so ist aber dieses über ein großes offentliches unglück nicht
 mancher selbstand mannschaften besah, denn daß es das
 Jahr 1604 ein bewußtes Bier zu brauen, Waly dörret,
 und sehr feind, aber unflüchtig absetzt, beginnt sich zu
 entzündes, daß es endlich das Dorf ergriffen, es sollte
 flamm außschlagen, und die bewohnten Orte, und alle
 zerstört, mit anfüllt. Obgleich vor großem schrecken
 und golligen fall, und fliegendes feuer flammes, bei
 der dörfer, alle verzeuget, und der größte schick,
 schick die mir, daß man die Kinder retten, und mit Feuer,
 weil sonst kein andre Mittel sofer, die flamm zu dämpfen,
 unterwirft. Obgleich es kein unglück alleis, sondern jun-
 gere wird das andre nach sich ziehet; also nach diesem die
 dörfer sich wiederum möglichst flücht beunruhigt, sich zu
 recolligiren, kommt auf diesen wechsel und schick, folgend
 1552 Jahre ein große, und ansehnliche dörferung, daß
 man ein Maß ders mit drei Maß und 12 Schilling
 großer bezallen mußten. Galt also ein unglück das andre biß

Handschrift des 17. Jahrhunderts

a) eine deutsche Übersetzung der lateinischen Denkschrift, die 1570 in den Turmknopf den wieder aufgebauten Rathausturmes gelegt wurde

Gleich wie alle Ding der Sterblichen nichtig vndt vergänglich, vndt nichts ist, das nicht mit der Zeit, oder durch daß wiede grausamb glücke verzehret werde; Also ist die Stadt Hirschbergk, die zwar vor hin in gutem flor, vndt gesegnetem wohlstande, im Jahr nach Christi vnseres Erlösers vnd Seeligmachers geburth Ein Tausend fünff hundert, vnd Neun vnd Vierzig, den 18 Maÿ an einem Sonabend in der 20sten stunde, durch ein plötzliches, vnd erbärmliches Feuer verzehret, vndt ein geäschert worden, vndt nicht allein die öffentlichen, sondern auch alle privat Häuser weg gebrant, daß also keiner anlaß zum Neidt vndt abgunst, vnndt Einer dem anderen sein vnglück nicht gönnen darff; Es ist aber dieses über aus großes öffentlichen vnfalls eines Menschen schlaffende vnachtsambkeit vrsach, denn alß er daß schon erwachsene wie brauchlich bier zu brauen Malz dörret vnd sehr feuert, aber vnfleißig abwartet, beginnet sichs zu entzünden, das es endlichen daß Dach ergreiffet, in volle flam außschläget, vndt die benachbarten orte, wieder alles verhoffens, mit anfüllet. Vndt allß vor großem schrecken vndt gelligem fall, vndt fliegender feuer flamme, beÿ der Bürgschafft alles verzweifelt, vndt vergeßen schiene, schrien Sie nur, das man die Kinder rette, vnd mit Jhnen, weil sonst kein ander Mittel wohne, die flamme zu dämpffen entweiche. Vndt wie kein vnglück allein, sonder jmer eines das ander nach sich ziehet; also nach dehme die Bürger sich wiedervmb möglichsten fleißes bemüheten, sich zu recolligiren, kommet auf diesen verlust vndt schaden, folgend 1552 Jahres eine große, vndt vnerhörete Tewerung, daß man Ein Maaß Korn mit dreÿ Margk vndt 12 polnische groschen bezahlen müssen. Hatt also ein vnglück das andere bieß

auch einige Dörfer nach sich gezogen, und mit der Zeit so folget.
Darauf hat die hiesige Provinz der Provinz der Provinz
und die große Zeit in Fingern, fastig molestiert, gedreht und
auch gezogen, da der k. k. Kaiser Maximilian selbst in Person
mit 10000 Mann, wieder den Kaiser zu Feld zog, etc.
1566. Darauf folgendes 1567 Jahr ist ein so großer über-
lauf des Jacken und Böden fließt gewesen, das die hiesigen
Länder sehr gewis, die über den Kaiser, und das getriebene
verkauft, zu solchem Jahr hat die Zeit die am Böden
und Ländern und Dörfern überfallen, und deshalb
gegründet. Auf dem folgenden Jahr, die Kaiser sich nicht
wieder gezogen, wie nicht weniger in 1570 Jahr so
sich der Kaiser gezogen, und so gleich wieder restauriert,
und wieder, mit dem Feldführer wieder ein großes und
verloren worden. Es hat aber der Kaiser, nach diesem die Zeit
nach dem Brande wieder so wenig verlohren, aber so viel
und große Anzahl dieser gestrichelten Zonen, nicht mit
schlechten, sondern großen Dörfern dieses 1570 Jahr der k.
gerundeten Kaiser: Maximilian II, und zu gleich König in Böhmen,
König in Ungarn, und einige Male auch verordnet, daß
Maurus de Jacob Dillier de Salentis, Christophel, de
Winkler, de Luban Jakob, de Baltasar Dillier, Johannes
genant. de Joannid Dillier, Dillier, de Johann Dillier,
und de Notarius Paul Kraus von Jauer, wieder so,
amen, und haben Lust; Es hat auch außer der Kaiser,
flüchtig dieses Jahr, dieser Ort große Gravamina und böse
gefallen, für Maß dem auch König Dillier. Anstatt der
Zuführung giebt das Land Dillier 100070 Maß, und
Jauer auf, also wie, das diese das ganze Land so
gewis, so verkauft worden, als nämlich von
allen und jedem getraide, Füll, Füll, Wein, etc.

auff ieszige Stunden nach sich gezogen, vndt mit der Zeit erfolget. Besonders hatt die Einwohner dieser Provincien die herrfordt und Krieges Zug in Hungarn, hefftig marhtiret, gedruckt vndt auß gesagen, da der löbl. Kayser Maximilian selbst in Person mit 100.000 Mann, wieder dem Türcken zu felde zog, A^o 1566. Drauf folgenden 1567 Jahres ist ein so großer überlauf des Zackens vnd Bober flußes gewesen, das die beystehenden Häuser weg gerißen, die äcker verwüstet, v das getrayde ersauffet; Im selben Jahr hatt die pest die am Bober wohnenden Lemberger vnd Bunzlauer überfallen, vnd daselbst graßiert. Auch haben folgenden Jahres, die waßer sich nicht minder ergoßen, wie nicht weniger in 1570 Jahr sie sich dreymahl ergoßen, vnd wo gleich etwas restauriret, vnd verbeßert, mit den feldfrüchten wieder ein gerißen vndt verterbtet werden. Es hatt aber E. E. Rath, nach denen Sie sich nach dem Brande wieder ein wenig erholet, vnter so viel vndt großem vnglück diesen gespizten Thurm, nicht mit schlechten, sondern großen vncosten dieses 1570 Jahres des regierenden Kayß: Maximie: II. vndt zugleich König in Böhmen, Herzog in Schlesien, vndt hiesiger Stadt wohl verordneten Rathmännern H. Jacob Schilder, H. Valentin Süßebach, H. Thomas Winckler, H. Anthon Hebel, H. Baltasar Schultz hoffman Genandt. H. Jeremias Schmied, Riemer, H. Johann Albert, vndt H. Notarius Paul Crauer von Jauer, wieder vernewen, vnd erbauen lassen; Es hatt auch außer der waßerfluthen dieses Jahr, dieser Orth große Gravamina vnd besscher gehabt, Ein Maaß Korn vmb zwey Schock. Anstatt der schatzung giebt das Land Schlesien 100.070 Rthl., vndt Zwar auf solche weiße, daß durch das ganze landt von gewissen sachen, so verkaufft worden, alß nemblich von allen vnd jedem getraide, Hülsen früchten, Weiners, ge-

dörren, ein gemachten, vndt gesalzenen fischen, vndt andern sachen der Verkäuffer gewissenZ gebe. Der Römische deutsche Kayser hatt wegen Deutschlands allgemeiner wohlfahrt einen Reichstag zu Speyer aus geschrieben; allß Tag bnd Nacht im Sommer gleich, sindt offter große Waßer güße, blitz, donner vndt Weterleuchten geschehen, welche die Menschen also erschreckt vndt furchtsamb gemachet, das Sie gemeinet, vnd nicht anders geglaubet, allß das vnser heyland Christus bald, bald zum gerichte kohmen, vnd der weldt ein ende machen werde, vndt so viel regen, plaz regen vnd hagel, das man das geträyde weder erndten, noch das abgemeiete trucknen, noch das gedörrete in die Scheuem bringen können; dannen hero in ganz Schlesien sich die waßer ergoßen, das es Zu vor nur ein furth, vnd trucken örther, hernach wie offene See zu sehen. Auch ist dieß billich zu mercken, das im 5ten Jahre von dato die Calvinische Lehre, so Christum vnseren H. vnd heyland, nach der angenohmenen Menschheit, an einen gewissen Orth verbindet, in der gantzen Schul exulgiret, vnd außgebreitet, vnd numehrer vnter die Bürger kam, denn der Rector, so newlich von Wirtenbergk, weil Er in griechischer vnd lateinischer Sprach sehr gelehrt, vnd wohl er fahren, vnd den gradum Magisterÿ hatte, anhero beruffen, der Knaben vnd gemeinen leuthe gemüther so leichte gewinnen, vnd auf seine meinung anweisen, vnd bringen kundte: aber vermittelst des Raths ist dann wieder abgeholfen worden; das wir aber wieder auf gegenwärtiges Jahr kommen, So ists eine solche böse Zeit, ein so arger Zustand, das Er kaum trauriger sein kan. vnd ob schon E. E. Rath große bescherr vnd belästigung gehabt, hatt es doch an häßern nicht gemangelt, in dehme etliche verrätherische Bürger den selbten sehr wiedrig vnd schwierig geworden.

Dieses sindt geschrieben, vnd die Spitz mit dem Knopff auf gerichtet, in lauffenden 1570 Jahr den 13. Septembr da die Sonn in die wege laufft. p.

+

Die Kaiserin Maria Theresia ist am 13. Mai 1757 in Wien geboren. Sie ist die Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia. Sie ist die Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia.

Die Kaiserin Maria Theresia ist am 13. Mai 1757 in Wien geboren. Sie ist die Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia. Sie ist die Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia.

Die Kaiserin Maria Theresia ist am 13. Mai 1757 in Wien geboren. Sie ist die Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia. Sie ist die Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia.

Die Kaiserin Maria Theresia ist am 13. Mai 1757 in Wien geboren. Sie ist die Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia. Sie ist die Tochter des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia.

**b) für den Turmknopf des Rathauses bestimmte
Denkschrift aus dem Jahre 1657**

Wie unsere Stadt Hirschbergk Ao 1549 den
18 Maÿ durch ein hoch schädliches Feuer in die aschen
geleget worden, auch was sich darauf alhier bieß
ao 1570 da dieser Thurm erbawet worden, bege-
ben vndt zu getragen, ist auß beÿliegenden zusehen. P.

Von vor genandten Jahres Zeit, vndt ehe man zu dem andern
hoch verterblichen brande kohmet, der A° 1634 den 19 Junÿ gewesen,
wehre viel zu gedencken, Weil aber nicht alle Jahr, sondern
fast alle wochen, vndt Tage sich was denkwürdiges zu getragen,
welches die Jnnwohner mit höchstem schaden empfunden, alß sol
nur etwas hiebey gesaget werden.

Ao 1594. 1595. vndt 1599 sindt große pesten, worunter die
letztere die gröste, daran viel hundert Menschen jnn- vnd außer
der Stadt gestorben, alhier gewesen;
A° 1608 vmb pfingsten haben sich die gewäßer in den Gebürgen
dermaßen ergoßen, das auch der Bober vnd Zacken fluß so groß
gewesen, das der Zacken vber die steinerne Brücke auf der
Rosenaw gegangen, vndt weil das starke gewäßer einen
bauer an die Brücke geführet, hatt der Müller mit etlichen
personen solchen fast zu machen sich vnterstanden, nach dehme
Sie es aber nicht zu thun vermocht, ist die Brücke darüber
eingefallen, vnd gedachter Müller mit seinem gesinde er-
truncken, dreÿ Personen aber sindt noch durch ihr schwimmen
heraus kohmen, vndt ihr leben errettet. In diesem Jahr
ist die Hintergaße von dem Pfarr Höfen, bieß an die Peuß-
gaße abgebrennet. Nach absterben des hochlöbl.
Kaÿsers Maxim. II hatt das Römisch Reich Regiret, Kayser
Rudolff II. A° 1612 ist zu Franckfurt am Maÿn zum Röm.
Kaÿser gekrönet worden Matthias II. p.

Heibis des 30 Martij d. 3 d. fr. nach Mitzig, was ein Milteweg
 von Gmeinendammers, ist die Einrodterst im Oberdorf
 ein fasser mit Kupfer, aber dem Jung außgebrannt, welche
 man das Lianen fasser nennt, / diese fasser ist so feine
 gefloges Holz auf einer großen Felde an, das in 209 fasser,
 steht, welches, ist fast ein ganzteil von Einrodterst, das
 aus, die erpichte von dem Diergler, und welche die
 6 stück ein geßel, die Stadt fast Gott die Kunst befüllt,
 die geßel die fasser flammes aufse play gefloges, und das
 Diergler ffer am bündelwege gebrennt, in diesem brand
 ist nicht mehr an Wappes als ein Weibers peres stobrand.
 He 1617. in feiß fasser fast ein Maß von 2 d. fast gegoltes,
 auf die fante fernerer in gelincke gefloß.

Heibis. ist der feineste Candel Oros gefloß, den man in
 ganz Europa und weiter gefloß, worauf die Diergler Kunst,
 welche in einer 30 jährigen blühigen Zeit außgefloges
 der viel fainere Wappes gefloß, gefolgt.

Heiber. lustige von der feig Advents Zeit, sind die
 Cuckers auf alle fainere man bei der Stadt vorbey gefloß,
 welche auf Diergler kommen, und bei der feigen Diergler gefloß,
 die Diergler sind dem Röm. Kaiser Ferdinand II. der nach dem
 Kaiser Matthias, verstorben, von dem feineste König Sigismund
 III die feinste gefloß welches, verstorben Röm. Kaiser, die
 ein König die feigen, und Diergler, fast verbannt dem Diergler
 fester, die feigen Diergler wieder Fridenium Eiferfester,
 und gefloß gefloß am Rhein, welches die Diergler Diergler
 die fferen König gefloß, welches, und ffer fainere
 gandes anfang auß dem felder gefloß; In solchen mare
 felder, die Cuckers in Land gefloß ffer gefloß, viel Land
 welches verbannt wieder gefloß, welches peres gefloß,
 und ffer fferer gefloß, das ein fferer Wappes das ffer gefloß.

Ao 1616 des 30 Martÿ vmb 3 Vhr nach Mitag, war Mitwoch vor Grünendonnerstag, ist zu Cunersdorff im Oberdorff ein feuer auskohen, über dem Honig auß schneiden; / welches man das bienenfeuer nennet, / dieses feuer ist so schnell geflogen biß auf eine große halbe meil, das in 209 feuerstädte worden, es hatt ein großteil von Cunersdorff, Rosenaw, die vorstädte vor dem Burgthor, und endlichen die 6 städte eingeäschert, die Stadt hatt Gott dießmahl behüet, ohn geachtet die feuer flammen aufn plaz geflogen, auch das Burgthor schon am bündewege gebrennet, in diesem Brande ist nicht mehr an Menschen als eine Weibes person verbrandt. A° 1617 im früh Jahr hatt Ein Maaß rocken 2 Schock gegolten, auf die Erndte hernacher 12 polnische groschen.

A° 1618 ist der schreckliche Comet Stern gewesen, dem man ins ganz Europa und weiter gesehen, worauf die Böhemische Vnruhe, Welche in einen 30 Jährigen blutigen Krig außgeschlagen der viel tausend Menschen gefreßen, gefolget.

A° 1622 Acht tage vor der heiligen Advents Zeit, sindt die Cosacken auf etlich Tausend mann beÿ der Stadt vorbeÿ gezogen, welche aus Boheimb kommen, vndt beÿ der Präger Schlacht gewesen, diese Völcker sind dem Röm. Kayser Ferdinand II der nach dem Kayser Matthias, erwöhlet, von dem Polnischen König Sigismundo III zu hülffe geschicket worden; erwehnete Röm. Kayser wie auch König zu hungarn vnd Böhaimb, hatt nebst dem Bayern Fürsten, die Präger Schlacht wieder Fridericum Churfürsten, vndt pfaltzgraffen am Rein, welchen die Böhmischen Stände zur Jhrem Könige gewöhlet, erhalten, vndt Jhn sambt seinem ganzes anfang auß dem felde geschlagen; In solchem marck haben die Cosacken im Lande großen Schaden gethan, viel Landvolck erbährmlich nieder gehawen, weibws personen geschändet vnd solche thaten begangen, das ein Erbahr Mensch dafür erschrickt.

Dieses 1622 vndt folgende Jahre, war die Müntz confuhen welches die Kipper vnd Wiepperey (?) genannd wardt.

Anno 1625 vnd 1626 hatt die Pest wieder alhier graßiret, vndt über 900 Menschen mit genohmen. A° 1627 wardt in die Stadt einquartiret 4 Compagn. Reuter vnd Ein fahn fußvolck kay. völker, welchen die Franzosen genennet, wie wohl es meistens deutsche, diese völker brachten böse Krankheiten mit sich, daran viel Bürger gestorben, viel auch an vermöges verstorben.

A° 1629 ist in den Erb Fürstenthümer Städten reformiret, die Catholischen Prister, an statt der lutherischen in die Kirche gesetzt worden.

Dieses Jahr den 6. xbrs, war ein schrecklich vngewiter, das man auf der hartauer felder, hatt sehen feuer vom himmel her ab fallen.

Ein maaß oder viertel Korn hatt gegolten 2 ßß vnd 18 polnische groschen.

Diese Zeit hero haben die jnwohner schwere einquatierungen außstehen müßen.

A° 1632 den 4. Januar wurden 5 Fähnlen Kay: völker vom jungen Wallensteinischen Regiment zu Fuß, in die Stadt einquartiert, die verschanzten das Stadt Thor, vnd machten die ersten aufzüge brücke, nach Abzug derer, drungen zu ende 7bris in die Stadt 4 Cornet Sächsische Völker, welche dazu mahl des Kayßers Feinde wahren; In diesem Jahr sindt an der Pest 400 Menschen gestorben.

A° 1633 den 2. Martÿ Quartirten in die Stadt 2 Regiment Feindes Volck, Eines zu Roß vnd Eines zu Fuß, welche die Bürger haben müßen speisen, da manch ehrlicher Bürger zum Betler drüber worden, den 26. April dieses Jahr zogen diese 2 Regttr. wieder ab, hierauff kam des 26. Julÿ ein starkes Kay. volck vor die Stadt, vnter den Genl. Wachtmeister Spaar, die plünderten die vorstedte sambt den Bleichhäusern, nahmen in die 80 tausend Stücke schleier vndt leinwandt, trieben auch viel rind viech vnd pferde auf den vmbliegenden Dörffern mit hinweg, daß aber die Stadt wegen der plünderung verschonet bliebe, muste man zur Ranzion willigen 20000 Rthl, vnd zwar balde baar erlegen 10000 Rthl., die übrigen 10000 Rthl. in 8 Wochen, durch harte verschreibung, zu geben versprechen Es hatt aber die leztere Post Jhr Kayß. Maytt: aller genädigst der Stadt

2^e jahre befristet, und die obligation cassirte; In dieses Jahr
sind an der post 2600 Menschen gestorben, und weil die post
so genau und sich gegrieffen, haben sich viel die yere anders welle
für gesüßheit, das kaim in die 18 die yere in 3^e Stadt geblieben,
welle dann die Duldor, so in der Kauffbesessheit gehalten, von
welle, doreyger alle 100 Mann eines aufflag gemacht,
und sich in den feuri der dilligkeit bewährigt, und darauf die
Stadt was in ließ + eise nach Witten gegliedert, alle geschickte,
dieser und koster auf geschlagen, die duldor welle an der post ge-
storben, und selber in fergers gehalten freuße gemacht, und gold
unter ihnen gesüßheit, darauf alle mit grosem wail dazus gedogen.
Alle in, diese grose ffer vorbey, die die yere sich in dorey colligiert
und das 1639^{ten} Jahr in gestorben, ist bald nach Ostern für
schicklich geschick, doreyger dem kais: freuße Gurt schicklich
Lant: Colordo, und dem die yere Gurt. Arrivar, nach bey
der Languy, und welle kaiser schicklich schicklich habes sich die kais: schicklich
welle in die Quastion begeben, gedachte schicklich Lant:
Colordo schicklich für Quastion + welle, was für welle schicklich
geschick, welle schicklich die dorey geschick, und schicklich
in dilligkeit gold geben müssen; Wail dann die Stadt nicht schicklich
das die geschicklich quastion wille ab gehalten, fergers, und dorey
dorey, das schicklich auf freuße quastion wille die welle schicklich,
wille geschicklich die dem Gurt der quastion, und gedachte schicklich
die wille; habes sich darauf in die 14 tage jener schicklich
wille, was der Stadt schicklich lassen, das wille die die yere fast
tag und nach auf der welle bleibe müssen, bey schicklich
des 19 kais: des 1639^{ten} Jahres, was gleich Montegore Johann:
Bapst: tag, das wille geschicklich was alle, welle schicklich
geschicklich an dorey, die sich wille als bald in die freuße schicklich
der dorey schicklich, und wille was die wille in der Stadt, auf
freuße geschicklich in lant, welle, habes die nach aller schicklich
und dorey, freuße auf die freuße an der welle gegeben,

zu geben befreÿet, vndt die obligation cahsiret: In diesen Jahr sindt an der Pest 2600 menschen gestorben, vndt weilens die Pest so grausam vmb sich gegriffen, haben sich viel Bürger ander orthe ein geflüchtet, das kaum an die 18 Bürger in d Stadt geblieben, welches denn die Soldaten, so in der Nachbarschafft gelegen, vermerket, derwegen etlich 100 Mann einen anschlag gemacht, vnd sich in den fouri des Schilderthors bemächtigt, vnd darauf die Stadt von 12 bieß 4 vhr nach Mitag geplündert, alle gewölbe Kisten vnd Kasten aufgeschlagen, die Todten welche an der Pest gestorben, vnd schon in särten gelegen herauß gewoffen, vnd geldt vnter Jhnen gesucht, darauf also mit großem raub davon gezogen. Allß nun dieser große schade vorbeÿ, die Bürger sich wieder recolligiret vnd das 1634 ste Jahr eingetreten, ist baldt vmb Ostern Eine Feldschlacht geschehen, Inzwischen dem Kay: herren Genl. feldmarschall laut: Colloredo, vnd dem Sächsischen Genl. Admiral, nahe beÿ der Liegniz, nach vollbrachter Feldschlacht haben sich die Kayserl Völcker in die Quartiere begeben, gedachten Feld Marschall laut: Colloredo hatt sein Quartier 4 meilen von hier vmb Polckenhai gehabt, welchen hiesige Stad ahsigniret gewesen, vnd wochentlichen ein Zimbliches geld geben müßen. Weil dann die Stadt auß furcht das zu geteilete quantum richtig abgeleget, hergegen andere obristen, das jhrige aus Jhren quartieren nicht zu erheben wusten, müßgönneten Sie dem Genl. Das quartier, vnd gedachten solches zu ruiniren; haben sich darauf in die 14 tage jmmer starken Truppen vor der Stadt sehen lassen, das auch die Bürgerfast tag und Nacht auf der wachen bleiben musten, bieß endlichen den 19 Junÿ des 1634 sten Jahrs, war gleich Montag vor Johann Baptisten Tag, des morgens gar frühe von allen orthen starcke partheÿen ankahmen, die sich auch alß balde in die steinern Häuser der Vorstedte logirten, vnd alß man Sie nicht in der Stadt, auf Jhr begehren einlaßen wollen, haben Sie nach aller Hand versuch vnd drawungen, ferner auf die posten an der Mawer gegeben,

welchen aber mit keinem schuße geantwortet, biß endlichen, da man Jhnen ernst vnd leichtfertigkeit gesehen, Sie auch über Zweyhundert schüße auf die thürm vnd posten gethan, hat EEwer Rath nebenst der von Jhr Excell: erteilten schrifft- vnd lebendiges Salvaquardie vor gut befunden, auf die räuber wieder feuer zu geben; allß um solches geschehen, haben die bösen leuthe an vielen orthen vmb die ganze Stadt feuer angeleget, welches auch in schneller eyl zu Pollerflam kohmes, das immer halb dreÿ stunden, die liebe Stadt vndt Vorstädte mit vieren Kirchen, fünff großen Thürmen, sambt allen glocken / worunter dieser Turm auch gewesen /in die aschen geleet, das nicht ein einzig Hauß, Dach, oder Schindel stehen blieben, vnd in 500 feuer stätte werden. Es hatt zwar höchst gedachter Herr genl. der Stadt einen ansehnlichen Succurs geschicket, welcher auch etliche von der Mordbrennern aufgehoben, aber es war zu spätt vnd lag alles schon in voller glut. In diesem großen erschrecklichen brande, da niemand leschen kundte, sondern jederman vor den mordbrennern sich wehren, vnd sich leben retten muste, ist an Menschen verstorben Eine Mutter mit Jhren Sechs Kindern vnd noch zweÿ andere personen, in einem Keller, dafür Gott dem Herrn höchlich zu danken, das vnter so viel Tausendt Menschen, die sich meistens in die Stadt geflüchtet, nicht größer vnglück vorgegangen; An vieh- klein vnd groß sindt etliche tausend stücke verbrandt, die auch meistes eingeflüchtet gewesen, dieses Jahr haben die Bürger zum teil wieder angefangen. Jhre häuslen aufzubawen, wie auch folgende Jahr geschehen. Ein Viertel Korn hat diese Zeit Ein Schock oder 60 kr. gegolten. A° 1636 wardt Ferdinandus III zum Röm: Kay: erwählet, A° 1639 lügen sich Schwedische Völker Feindes volck in die Stadt, diese verstercketen sich von Tag zu Tag an Reutern, vnd Fußvolck, biß endlichen 1640. Die Stadt von Einer Kay: Armee vnter dem Genl. Feld Zeugmeister Golz von etlich 1000 Mann in die Eylff wochen belagert, vnd hart beschossen wurde,

Zurück zum Defilieren, und Laugwasser wurde mit Wasser
gelöst, aber kein Wein darauf gegeben, sondern dem Pfarrer,
Löffel, Löffel die Waage für eine Pfunde, Löffel aus
darauf zu Wein, sondern aber mit Zinck, und ein
gebraten, fester, sondern mit 2 Meinen gemacht die
offen abgingen; fester, als der fester in der Stadt gegeben,
das so sich länger nicht würde fallen können, fester so fester, aber,
weyner, weil bei nachher aus der Stadt über die Wasser ge,
Löffel, wobei zu dem Defilieren Gert Dalkauf, der gleich
zu Linsdorf 3 Meilen von hier mit seiner Armee lag, gelüffte,
und fester die wald der Stadt angedeutet, darauf nach 300
Tages gedachte Gert Dalkauf mit dem Dalkauf an Linsdorf,
und sich auf die waldenberge an der Stadt, gegen Abend, bei
dem festerberge gegeben, begeben aber die Kaiser: in fester Lage
weldet die gegen dem festerberge, und fester gegen über, und
und bereit fester gegeben nicht an die fester; sondern mein
da mir die Dalkauf aus der Stadt fester zu weyner, wobei
aus gegeben; alle die Dalkauf fester gegeben fester, die sich ge,
fester, weil die sich weyner der fester Dalkauf gegeben, so
nicht mit fester über auf fester, fester dem fester fester begeben
fester, weil die mir gehört, auf der Marquibanden weyner ge,
weyner, die fester, aber, weldet weyner und fester gegeben, die
fester sich selbst, beliden, und fester mit weyner, und fester, was
der Stadt, dem Dalkauf fester ist der fester Lage gegeben,
Löffel auf gegeben 6 Dalkauf, und oblich alle Löffel; bei
Löffel auf Dalkauf, fester der fester der, erst gegeben, sondern
fester nicht gegeben, ist in der Kaiser: fester, weil der
weldet nicht zu fester gegeben gegeben, weldet fester die
Stadt begeben; fester weil mir was dem Dalkauf die mit auf
gegeben fester sich in fester, in die Linsdorf, fester weyner Dalkauf
gegeben, und weyner wieder gegeben, und weyner fester der
fester die Stadt mit besonderer weyner der fester weyner,

zwischen dem Schilder- vnd Langgassenthor wardt eine presse
geleget, aber kein Sturm darauf gethan, hinter den Pfarr-
höfen, ließen die Golzischen Eine Mine sprengen, lieffen auch
darauf zu Sturm, wurden aber mit zimblichen verlust zurücke
getrieben, sonsten wurden noch 2 Minene gemacht, die ohne
effect abgingen; Endlichen als der Feind in der Stadt gesehen,
das Er sich länger nicht würde halten können, hatt Er Eine Ver-
wegenen Kerl beÿ nachte aus der Stadt über die Mauern ge-
lassen, welcher zu dem schwedischen Genl. Stallhanß, der gleich
zu Liebenthal 3 meilen von hier mit seiner Armee lag, gelauffen,
vnd Jhnen die noth der Stad angedeutet, worauf noch den
Tagen gedachter Genl. Stallhanß mit den Völckern ankahmen,
vnd sich auf die nechsten berge an der Stadt, gegen Abend, beÿ
dem haußberge gesezet, beehrte aber die Kayserl. in Jhrem lager,
welches Sie gegen den Galgenberge, vnd dehnen gegenüber, weit
vndt breit hinaus geschlagen nicht an zu greiffen; Sondern mein-
te nur die Völcker aus der Stadt herauß zu nehmen, welches
auch geschehen; allß die Bürger solches gesehen haben Sie sich ge-
fürchtet, weil Sie sich nebenst des Feindes Völckern gewehret, es
möchte mit Jhnen übel außschlagen, haben derohalben, Ihre beste
sachen, was Sie nur gekönt, auf der Marquetender wagen ge-
worffen, die jenigen aber, welche wagen und pferde gehabt, die
haben sich selbst beladen, vnd sindt mit Weib vnd Kindt, von
der Stadt, zum Burgthor hinauß in des Feindes Lager gezogen,
bieß auf ohn gefehr 6 Bürger, vnd etliche alte leuthe; Beÿ
solchem außzuge, hatt der Feind den rest geplündert, vnd was
selbiger nicht genohmen, ist in der Kayserl: Hände, weil der
wirth nicht zu hause gewesen gerathen, welche hernach die
Stadt besezet; Jhner viel nur von den Bürgern, die mit auß
gezogen haben sich in Pohlen, in die Laußniz, teils nacher Greißler
gesezet, vnd würclich nieder gelassen, vndt weilen Gott der
Herr die Stadt mit besonderer nahrung der schleier webung,

und Fandlung bezahlet, daraus viel Bürger zu großer vortheil ge-
 langet, / welche nach dem 15ten Junii 1549 auf
 Befehl / der jüngeren Bürger, welche sich an obere gnedigste Obrter
 wieder gelasset, die nach dem mit sich verflochten, wodurch die
 Stadt zu großer vortheil erlangt (sich besetzt ist; dieses
 und folgende Tage wieder die Bürger, welche zu nicht kommen,
 und andere zu sammeln gelagert, so, der Soldaten fast be-
 stand, der fast die Regimenter unter ihnen bestanden, daß
 mancher für welcher 4. 6. bis in alle contributionen, und so
 die 15. zu Ende Januarii kam abwärts vor die Stadt ein dinstiges
 Obrter, Graf von Turen, mit seinem Regiment zu Fuß, und ein Squadron
 Reiter, sagte sich aber dem Turen, ließ in die Bausen setzen, daß
 nichts in der Stadt nicht mehr als für die: Contingent mit 20,
 gelbes Dragoner Reg, verordnete der Obrter die Stadt daß
 nichts zu steigen, die Bürger aber wachen der Soldaten nach,
 und wacheten sich daffor, als in der Straß mit der Altkern
 nachher auch 2 also ankam, und fast die Langgassen, und
 Bürger rasigen fetter, schlug die Obrter 2 Thüren ab, daß
 der Straß füllter, mit obigen seiner Officiere und gemeiner
 viel blieb; mit diesem nach dem fetter der Bürger verfiel,
 bis der fünfte Obrter ab, war aber zu so bis der belager-
 ung auf geschicket worden.

die 15. am Freitag pfingst abend, ward zum 15ten nach dem
 worden gelant auf dem Kirchthum, nach dem 15ten Junii 1549
 gelant. Zu Ende Septembris kam ein dinstiges Obrter
 mit seinem Trupps vor die Stadt, und besetzte so ein, ward
 aber, ob er wußt dazu nach seiner Reiz: welche seiner
 gelagert, und abgeschlagen, dieweil die Obrter die Altkern
 zum seinem commandirt, wieder aber mit Verlust alle abgetrieben,
 nach durchschlug drei Tage, kam der dinstige Herr: Contingent
 Königs Margt mit seiner ganzen Armee, rückte mit dem Völkern
 auch die Stadt, und mit der Artilleri und Thücker vor die
 Langgassen, so wachen dazu nach der Regimenter Bürgermeist

vnd handlung begabet, daran vil Bürger zu großen vermögen gelangen, ./ welche nahrung nach dem Ersten Stadbrande 1549 erst aufkohmen /: haben die jenigen Bürger, welche sich an oben gedachter Örther nieder gelassen, die nahrung mit hinweg geschleppt; der durch der Stadt ein großer unwiederbringlicher schaden beschehen ist; dieses vnd folgende Jahr wurden die Bürger, welche zurücke kohmen, vndt wieder zusammen gezogen, was der Soldatenschar hart bescheret, das fast das Regiment vnter Jhnen bestanden, daß mancher Eine Woche 4. 6. bieß 12 Rthl. contribuiren mußten.

A° 1643 zu Ende Januar: kam abendts vor die Stadt ein Schwedischer obrister Graff von Thurn, mit Einem Regtt zu Fuß, vnd Eine Esquadron Reuter, sezte sich vber dem Zacken fluß in die Bauern höfe vndt weilen in der Stadt nicht mehr alß Ein Kay: leutnant mit 24 gallischen Dragonern lag, vermeinete der Graff die Stadt des Nachtes zu ersteigen, die Bürger aber wahren neben den Soldaten wach, vndt wehreten sich tapffer, alß nun der Graff mit den Völckern nachtes vmb 1 Vhr ankam, auch fast das Langgassen, vndt Burgthor erstiegen hattenm schlugen Sie Jhnen 2 Stürme ab, das der Graff selbst, mit etlichen seiner Officierer vnd gemeinen Todt blieb; mit diesem wohl verhalten der Bürger wischeten beÿ der höchsten Obrigkeit ab, wes Jhnen zu vor beÿder belagerung auf gezeichnet worden.

A° 1645 am heÿlien Pffingst abendt, ward zum Ersten mahl mit dem newen gelwute auf dem Kirchthurm, nach dem hochschädlichen brande geleutet. Zu Ende September kam ein schwedischer Obriste mit starcken Trouppen vor die Stadt, vnd beehrte herein, wardt Jhnen aber, ohn eracht dazu mahl keine Kay: Völcker hierinnen gelegen, rund abgeschlagen, deswegen der Obriste die völcker zum sturm commandirte, wurden aber mit verlust etlicher abgetrieben Nach verfließung dreÿer tage, kam der Schwedische Genl. Leutenant Königsmargk mit seiner gantzen Armee, rückete mit den Völckern vmb die Stadt, vndt mit der Artelleri, vnd Stücken vor das Langgassenthor, Es waren dazumahl der Regierende Bürgermeister

Die Stadt wird feindlich, die Familie die des Dreyers, esager an,
 marchierenden feindlichen Armee auf der Stadt geworfen, die an
 die aus wenigen Bürgerwehr, die feindlich macht nicht
 sehr kühn, nicht gut wehrte die beständig, der feind
 lagte hier seine Garnison in die Stadt, und ging mit
 der Armee in Wafers, gegen Brunn, alles der Disziplin
 Generalizing Troops diese lag, und sie daselbst sehr ruhmvoll
 Stadt und Befehl, aber nicht ein belagertes Land; Beide Gatt
 nahen, den mit mehr einder an, und nahen die
 Feind sehr schlechtes Leben und Abwischen, es, be-
 steht aus diesem, diese Zeit blieben die Disziplin alle
 in der Stadt lag, sagte das Land, es ist ein groß
 teil in diesem, in dieser contribution, und was die Stadt
 esager feindlich, nicht anders als ein Teufel feind,
 seine Zeit ein, der beiden auf; bis so lange,
 die Zeit der allgemeinen Frieden im Römischen Reich gemacht
 werden, gegen die Disziplin fast gänzlich einder Frieden;
 die Zeit es wird aus Kaiser: Macht: FERD: III im Reichstag an,
 Frieden, und die Regierung gefaltet, nicht weichen alle diese
 gedachte Kaiser: Macht: Kaiser: FERD: IV. im Römischen
 Reich gebrannt werden.
 die Zeit es wird gedachte Kaiser: FERD: IV die Landes in Österreich
 wird alle diese Zeit der diese wird abgeändert, mit dieser be-
 trauen der Kaiser: Macht, und incorporierten Provinzen, und
 die Zeit es wird Frieden befiehlt die Kaiser: Macht: ein starkes
 Kriegswort auf den Rhein, auf Kaiser: Macht; und als
 der Kaiser in diesem Carl Gustavus der Kaiser in Kaiser Johann
 Casimir mit Kriegswort über den Rhein, und großer Schaden gelbes,
 und die Zeit der Disziplin Grenzen gemacht, fast der Rhein,
 und die Kaiser alle Kaiser: Macht an die Kaiser: Macht
 und Grenzen gelbes, das Land bestet die Kaiser: Macht, die Kaiser
 auf dem Rhein die Kaiser: Macht die Kaiser: Macht gemacht werden.
 S.

H. Gotfriedt Hornigk, zu sambt vielen Bürgern, wegen anmarschierenden feindlichen Armee auß der Stadt gewichen, Wie nun die noch wenige Bürgerschafft des Feindes macht nicht widerstehn kunte, musten es gute worthe das beste thun, der Feindt legte Eine starke Guarnison in die Stadt, vndt ging mit der Armee in Mehren gegen Brünn, allwo der Schwedische Generalissimus Torstensohn lag, vnd sich daselbsten sehr ruiniert hatte, Stadt und Vestung aber nicht ein bekohmen Kundte; Beyde Genl. nahmen den rück marob wieder anhero, vnd nahmen die zwey festen schlösser Lähnhauß vnd Greiffenstein ein, besäzten auch dieselbten, diese Zeit blieben die Schwedischen alhier in der Stadt liegen, setzten das landt wie auch ein groß teil in Böhmen, in schwerer contribution, vnd war die Stadt wegen Feindes völcker, nichts anders als ein Tauben Hauß, Einer zog ein, der ander aus; biß so lange, A° 1649 der allgemeine Frieden im Römischen reich gemacht worden, zogen die Schweden erst gänzlichen wieder hinweg; A° 1651 wardt von Kay. Maytt: Ferd: III ein reichstag ausgeschriben, ward zu Regenspurg gehalten, auff welchem allerhöchst gedachter Kay. Maytt. Eltister Prinz Ferdin IV zum Römischen König gekrönet worden.

Anno 1654. Jst höchst gedachter Röm. König Ferd: IV zu wien in österreich alzu frühe zeitig von dieser Welt abgeschieden, mit höchsten betrauern des Röm. Reichs vndt incorporirten Provinzen, vndt Erbländer. Nach geschlossenem Friede behielt Jhr Kay: Maytt: ein starkes Kriegsvolck auf den beinen, auß kayserl. gewalt; vndt alß der König in Schweden Carlus Gustavus dem König in Pohlen Johann Casimirum mit Kriegsvolck vberzogen, vnd großen schaden gethan, endlichen sich den Schlesischen Gränzen genähert, hatt der vnüermüdliche Kayser etliche tausend Mann, an die Polnischen Pässe vnd gränzen gelegt, das Land bestes zu verwahren, zu welchen auch noch vnter schiedliche Regimente zu Roßen fuß erworben ward. p.

A° 1657. den 2 Aprilis ist allerhöchst gedachte Kay. Maytt. Ferd. III. zu Wien in Österreich gestorben. Auch ist wohl zu merken, das des 14 Aug. dieses Jahrs zu frankfurt am Maÿn Ein Reichstag seinen anfang nehmen wirdt. Gott gebe beÿ demselben gute und friedliche cerfitia, welche zu des hochlöbl. hauses Österreichs vnd der Erblanden ihr gedeÿlichen aufnehmen gelangen mögen. Ob nun schon vergangene und gegenwärtige Zeiten sehr gefährlich vnd kümmerlich gewesen vnd sein, so ist doch dem höchsten zu dancken, der vns in denselbten so gnädig erhalten, vnd viel Jahr hero das liebe geträÿde in so guten Kauff genüßen lassen, messen dann Ein Maaß oder viertel des besten Kornes dato vor 9 Polnische groschen gekaufft kan werden. Er hatt auch EEwer Raths Zeithen getrachtet, diesem gespitzten Thurm wieder auf zu bauen, welches nun in diesem 1657 sten Jahr, mit eintretenden Monats Augusti weegstellig gemacht worden, vnter dero zu hungarn vnd Bohaimb: Königl: Maytt: Leopoldi Jngnatÿ, vnseres allergnädigst: Königs vndt Landesfürsten, vndt zu gleich hiesiger Stadt wohl verordneten Bürgermeister vndt Rathmänner Herren Gotfried Hornigen, H. Heinrich Scholzes, H. Nicklaß Ruffern, vndt H. Gotfried Körners, welche zu gleich das Notariat mit verwalten thut. p.

Diese Schriften sindt gefertigt, in
1657sten Jahre den 1. Aug. dem Tag
wie die spitz mit dem Knopff
aufgerichtet worden. p.